

Eine andre belgische Monatschrift, die zu bessern Hoffnungen berechtigt hatte, ist nach knapp einjährigem Bestehen im Januar d. J. schon wieder eingegangen: »La Belgique contemporaine«, Revue de l'Activité nationale (Verleger Schaumans; Jahrgang 12 Frcs.). Ihr Zweck war, dem intellektuellen liberalen Belgien eine alle Gebiete der geistigen Arbeit umfassende Monatschrift zu geben, wie sie das katholische Belgien in der »Revue générale« und der »Revue de Belgique« schon seit langem besitzt. Obwohl die Zeitschrift von hochgestellten Persönlichkeiten und bedeutenden Schriftstellern und Künstlern unterstützt wurde, hat sie anscheinend die zu ihrem Lebensunterhalt erforderliche Abonnentenzahl nicht erreichen können.

Die lebhafteste Anteilnahme des Belgiens an der Politik und die scharfen Gegensätze der drei Parteien (katholische, liberale, sozialistische), die sich nicht nur in der großen Politik, sondern auch in den Stadtverwaltungen bei jeder Gelegenheit fühlbar machen, schließlich die nie ruhende Eifersucht der beiden Stämme auf belgischem Boden, der Wallonen und der Flamen, sind ohne Zweifel die Triebfedern für die unverhältnismäßig große literarische Produktion des kleinen Belgiens. Eine neue flämische Monatschrift ist ein weiterer Beweis hierfür: De Vlaamsche Gids. 1. Jahrgang 1905, 6 Hefte in gr. 8^o. mit je 96 Seiten, Abonnementspreis 12 Frcs. Der Verleger, die Niederländische Buchhandlung in Antwerpen, die durch andre flämisch-holländische Publikationen bereits rühmlich bekannt ist, hat die ersten flämischen Schriftsteller und Gelehrten (namentlich in Gent und Antwerpen) für die neue Zeitschrift gewonnen, darunter Namen wie Pol de Mont, H. de Hoon, Paul Fredericq, Mag Rooses, J. Bercoullie. Die bekannte holländische Monatschrift »De Gids« soll ihr als Vorbild dienen und der flämischen Schriftsteller- und Gelehrtenwelt ein nach dem Eingehen der (politischen) »Maandschrift van het Willemsfonds« nötig gewordenes neues Organ gegeben werden. Die vorliegenden Hefte zeichnen sich durch gute Ausstattung, Papier und Druck aus.

Im Anschluß an die Zeitschriften seien einige weitere periodisch erscheinende Roman- und Klassikersammlungen angeführt, die, zum Teil wenigstens, den im vorigen Jahre besprochenen »Roman Romanesque« und »Modern Bibliothèque« offenbar Konkurrenz zu machen berufen sind, von deren großem andauernden Erfolg allerdings noch weit entfernt sind. Es sind dies: Die von Rouff & Cie. verlegte »Petite Bibliothèque populaire«, à 25 Cts., illustriert, im Format der Reclambibliothek mit anerkanntem gutem Druck und Papier. Die Bändchen unterscheiden sich hierdurch vorteilhaft von den bekannten blauen Bändchen der »Bibliothèque Nationale« und bringen, wie diese, französische Autoren und Übersetzungen z. B. Balzac, de Rod, Prévost, Richelieu, Sue, Voltaire, Cooper, Poe, Chamisso etc.

»Le Livre populaire«, ca. 500 Seiten starke, monatlich erscheinende Romanbände im üblichen Format in 18^o, zum Preise von 65 Cts. ordinär. Wie Papier und Druck bei einem so niedrigen Preise beschaffen sein müssen, liegt auf der Hand.

Bedeutend Besseres bieten dagegen die bei J. Tallandier erscheinenden »Les chefs d'œuvres littéraires illustrés«. Die Hefte sind gefällig ausgestattet, sauber gedruckt und nach berühmten Zeichnern wie Robida, Leloir, Marie ganz gut illustriert. Sie kosten 75 Cts. (gr. 8^o) und brachten bisher die literarischen Meisterwerke: Manon Lescaut, Barbier de Séville, Paul et Virginie, Mariage de Figaro, Daphnis et Chloé, Voyages de Gulliver (2 Bde.), Gil Blas (3 Bde.), Robinson Crusoe (2 Bde.).

Schließlich eine neue Klassikersammlung unter dem

Titel: »Théâtre classique populaire« (Edition de la Comédie française, sous le patronage de Jules Claretie), herausgegeben von der rührigen »Librairie universelle« in drei verschiedenen Ausgaben: In 32^o. brosch. zu 25 Cts., in 16^o. brosch. zu 60 Cts. und gebunden 1 Frc. 25 Cts. Die Bändchen sind gut gedruckt und schön ausgestattet, mit kurzen Anmerkungen versehen und enthielten bisher die hauptsächlichsten Dramen von Molière und Racine.

Soeben lese ich noch die Anzeige einer neuen Romanserie »Nouvelle Collection Albin Michel«, die mit der oben erwähnten »Modern Bibliothèque« Preis und Erscheinungsweise gemein hat (monatlich 1 Bd. zu 95 Cts), eine wenn auch nicht unlautere, so doch gewiß auffallende Konkurrenz.

Dann seien noch einige Änderungen an bekannten, alten Revüen erwähnt. So hat sich der früher monatliche Mercure de France vergrößert und erscheint seit 1. Januar 1905 in Halbmonatsheften zu 1 Frc. 25 Cts. — Die »Revue« (frühere »Revue des Revues«) fährt fort, ihre Konkurrenten aufzukaufen; nach der »Contemporaine« und der »Revue blanche« hat nun auch die »Renaissance latine« (vergl. m. »Jahresübersicht« 1903/04) eingewilligt, ihre junge Selbstständigkeit aufzugeben und sich mit der »Revue« verschmelzen zu lassen. — Die mit großem Apparat angekündigte Bibliothekensammlung »L'Image« (Neue Folge) ist bedauerlicherweise nicht erschienen, offenbar infolge des Todes eines ihrer Begründer, des hervorragenden Holzschneiders Daniel Bierge.

Endlich sei noch einer Sammlung von Schriftstellerbiographien Erwähnung getan, die deshalb den Buchhandel besonders interessieren dürfte, weil den Biographien eine mehr oder weniger vollständige Bibliographie beigelegt ist. Es sind dies die seit zwei Jahren im Verlag von Sansot & Cie. erscheinenden »Célébrités d'aujourd'hui«, kleine Bändchen von 4—5 Bogen, 1 Fr. ordinär. Jeder Band enthält: Biographie mit Porträtbeilagen, Würdigung der Werke, Urteile von Zeitgenossen, Autograph- oder Manuskript-Faksimile und schließlich eine Bibliographie, umfassend die selbständigen Werke des betreffenden Schriftstellers, seine großen Zeitschriften-Abhandlungen, die Liste der Revüen, an denen er mitarbeitet, die Werke, die von ihm bearbeitet, herausgegeben oder übersetzt worden sind, Vorträge und Reden und außerdem ein Verzeichnis der über ihn veröffentlichten Bücher und Zeitschriften-Aufsätze. Bisher sind in dieser Sammlung, deren Erfolg besser sein könnte, folgende Schriftsteller erschienen: Adam, Mirbeau, de Gourmont, Nießche, Donnay, Lemaitre, Gautier, Lemonnier, Faguet, France, de Régner, Capus, Willy, Bourget, Péladan, Louys, Maeterlinck, Prévost und Brunetière. Die bibliographischen Angaben über letztern z. B. umfassen nicht weniger als 6 1/2 Seiten.

Kleine Mitteilungen.

Handelshochschule zu Leipzig. — Aus dem soeben erschienenen Vorlesungsverzeichnis ersieht man, daß Kaufleuten (auch Buchhändlern), die eine erweiterte und wissenschaftlich vertiefte kaufmännische Bildung anstreben, hierzu auch im nächsten Wintersemester auf der Leipziger Handelshochschule reiche Gelegenheit geboten wird. Von den Universitätsvorlesungen und kaufmännischen Übungen mögen besonders erwähnt sein: allgemeine und spezielle Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft, Bank-, Börsen- und Versicherungspolitik, Handelsgeschichte, Handels-, Wechsel- und Seerecht, deutsches Verwaltungsrecht, Gewerberecht, Völkerrecht, Wirtschaftsgeographie, Verkehrsgeographie, Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik, Sozialphilosophie, Versicherungslehre, deutsche Kolonialpolitik, chemische und mechanische Technologie mit Exkursionen, Buchführung, Korrespondenz und Kontorarbeiten, kaufmännische und politische Arithmetik und ein zusammenfassender Kursus in einem Musterkontor.

Die Bibliotheken der Universität, der Handelskammer und